

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 25 (1957)
Heft: 4

Rubrik: Jahresversammlung und Tanzvergnügen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresversammlung und Tanzvergnügen

Am Sonntag, den 17. März, hatte der «Kreis» nachmittags zu der einmal im Jahr stattfindenden Jahresversammlung aufgerufen, der sich abends eines der zahlreichen Tanzvergnügen des Jahres anschloss. Von den, wie mir Rolf sagte, zirka 1500 festen Abonnenten (von denen 350 allein auf Zürich fallen) erschienen zur Jahresversammlung ganze dreissig. Beim Tanzvergnügen waren in der Mitte des Abends etwa 100 Abonnenten anwesend. Für den denkenden Leser könnte mit dieser Tatsache der Bericht eigentlich schon zu Ende sein.

Aber vielleicht verlohnt sich doch eine Fragestellung auf den Seiten unserer Zeitschrift. Der Fragen gibt es nämlich eine ganze Menge. Ihre erste ist in meinen Augen die, was der «Kreis» in den Reihen seiner Abonnenten eigentlich darstellt. Wird er derart als ein reiner Amüsierbetrieb angesehen, dass allein von den ca. 350 Zürcher Abonnenten noch nicht einmal 10% den Weg zur einmal im Jahr stattfindenden Jahresversammlung nahmen? Erschöpft sich für unsere gesamten jüngeren Mitglieder der Sinn der Aufbauarbeit im Kreis darin, dass sie ihnen eine billige und bequeme Anschluss- und Animierungsmöglichkeit bietet? (Ach ja, das Wetter war an diesem Sonntag so schön, dass man nachmittags spazieren gehen musste.)

Für einen neuen Abonnenten, der zum ersten Mal bei der Jahresversammlung war, ergab sich in diesen Stunden ein seltsames Bild. Ein paar Handvoll Männer, von denen viele (von Rolf und seinen engsten Mitarbeitern ganz abgesehen) lange Jahre hindurch ihre Kraft selbstlos dieser Aufbauarbeit gegeben haben, das waren 2/3 der 30 Anwesenden. Wie sehr die jüngere Generation nicht nur an diesem Nachmittag fehlte, erfuhr ich nachher, als ich Rolf nach dem Erfolg seines Aufrufs zur Mitarbeit in Zürich im Kleinen Blatt vom Februar fragte. Der Erfolg war beinahe null Komma nichts.

Warum sich Gedanken über irgendetwas machen? Ueber lästige, langwierige Verhandlungen mit Behörden, über Rechtsfälle (die uns letzten Endes *alle* angehen), über die Riesenarbeit, die den grossen Festen voraufgehen muss, usw. usw. Wir haben ja Rolf, der wird das Kind schon schaukeln. Er und die ach so geringe Zahl derjenigen, auf die er sich wirklich verlassen kann. Jahresversammlung? Wozu? Vielleicht bekommen wir eines Tages sogar mal ein eigenes Klubhaus, in dem wir dann jeden Abend tanzen können. Er hat sich ja Gottlob wieder einer von den «Alten» gefunden, der den Baufonds endlich aktivieren will — also brauch' ich mich ja nicht mehr drum zu kümmern, wenn nur das Klubhaus möglichst bald dasteht. Und der Junge, den ich in einem Niederdorflokal kennenlernte, ehe ich abends zum Tanzen in den Klub ging, war die fünf Franken wert, die ich für seine Gästekarte zahlen musste. Warum also Jahresversammlung?

Dass sie — vom Baufonds abgesehen — viele Dinge zur Sprache brachte, die uns alle letzten Endes interessieren müssten, was bedeutet das schon? Der Kassenbericht des abgelaufenen Jahres, das Ausscheiden unseres langjährigen Kassiers, dem wir alle zu grossem Dank verpflichtet sein sollten, die Frage der derzeitigen Herstellungs-kosten für unsere Zeitschrift im Verhältnis zum jetzigen Abonnementpreis (es soll ja Abonnenten geben, die nicht nur das «Kleine Blatt» lesen), die Frage der Verrechnung der Gästekarten aufs Abonnement, die durch um 5% erhöhte Drucker- und Clichierkosten zu einem Problem geworden ist — das sind nur ein paar am Rand vermerkte Dinge aus der Jahresversammlung.

In den Augen vieler Abonnenten scheint die Zeitschrift das Kind des Klubs zu sein — während es in Wirklichkeit ja umgekehrt ist. Ohne die Zeitschrift bestünde

unser schöner Klub nicht schon über 20 Jahre. Die Toleranz, deren wir uns in Zürich nur infolge der Haltung und dem Niveau unserer Zeitschrift erfreuen, hat diese lange Lebensdauer unseres Klubs ermöglicht, dem nur aus diesem Grund kein Eintagsfliegen-dasein beschert war. Um unseren «Kreis», seine Existenz, seine Gestaltung, die Probleme, die mit seiner Existenz zusammenhängen, geht es auf den Jahresversammlungen. —

Aber, zum letzten Male sei es gesagt, es ist ja um so vieles leichter, *abends* zu kommen und Rock 'n 'Roll zu tanzen. Nichts gegen ihn, nichts gegen die allgemeine Freude am Tanzen, nichts gegen das Amüsieren im Klub — das sind alles Dinge, die so natürlich und selbstverständlich sind, dass es kaum lohnt, sie zu erwähnen.

Aber — ein bisschen mehr aktives Verantwortungsgefühl und Bereitschaft zu aktiver Hilfe und eine Erkenntnis der Tatsache, dass das Gefühl der Beschirmtheit, das uns unser Klub gibt, nur durch die rastlose Arbeit einiger Weniger ermöglicht wird — diese Dinge sollten sich durch die Teilnahme an der Jahresversammlung dokumentieren. Der Besuch dieser letzten Versammlung war ein beschämendes Zeichen für geistige Uninteressiertheit gegenüber dem ganzen Fragenkomplex, der unser «So-Sein» umschliesst. Es wurde sowohl von Rolf als auch von dem französischen Redaktor mit Recht betont, dass wir keine Aufbuarbeit *hinter* uns haben, sondern dass wir noch *mitten in ihr* stehen. Die jungen Kräfte, die vielleicht einmal dieses Werk fortzuführen vermögen, glänzten auf dieser letzten Jahresversammlung durch restlose Abwesenheit.

Ein Abonnent.

Bausteine für den Baufonds

Um dem Plan eines eigenen Klublokals endlich einmal einen Auftrieb zu geben, wurde an der Jahresversammlung folgender Beschluss gefasst: Abonnenten können sich freiwillig verpflichten, jeden Monat einen bestimmten Beitrag zu leisten, der als *Baustein für den Baufonds* betrachtet und auch gesondert verbucht wird. Einen Franken beträgt der monatliche Mindestbeitrag, dem jedoch nach oben keinerlei Grenzen gesetzt werden. Walti, Zürich, ist der verantwortliche Buchhalter, dem die Beträge unter Angabe der Abonnenten-Nummer auf ein separates Postcheckkonto überwiesen werden können, dessen Nummer im nächsten Heft bekanntgegeben wird. Dagegen nimmt Walti bereits jetzt an den Zürcher Klubabenden Spenden entgegen. Es wäre schön, wenn auch Zürich in absehbarer Zeit über ein eigenes Klublokal verfügen könnte.



Besuchen Sie das heimelige Basler Kreis-Lokal
ISOLA

Gerbergässlein 14 (nicht Gerbergasse!) Basel.

Geöffnet jeden Mittwoch 20—24 Uhr und Samstag 20—01 Uhr.

Ausweiskarte nicht vergessen! — Gäste nur durch Vermittlung von Abonnenten!

Mittwoch, den 17. April, 21—22.30 Uhr: Rolf liest erste homoerotische Dichtungen.

Oster-Samstag, den 20. April: Kein Klubabend.

Während der Mustermesse: 28. April bis 5. Mai täglich 20—24 Uhr geöffnet!

Samstag, den 11. Mai: Liederabend von Jörgen aus Kopenhagen.

Kameradschaftliche Vereinigungen und Zeitschriften des Auslandes:

angeschlossen an das «Internationale Komitee für sexuelle Gleichberechtigung»

I. C. S. E.) — Organ: «Newsletter» — Postbox 1564 — Amsterdam.

Deutschland: Gesellschaft für Reform des Sexualrechts e. V.

Berlin-Schöneberg, Grunewaldstrasse, 78 I.

VhL, Frankfurt (Verein für humanitäre Lebensgestaltung;
für einen Teil der Bundesrepublik Deutschland)

Dänemark: 'Forbundet af 1948' — Postbox 1023, Kopenhagen K.

Zeitschrift «PAN». Klubversammlung jeden Freitag:
Admiralkroen, Boldhusgade 2, Kopenhagen.

ALLE FOR EEN-KLUBBEN, (for ladies only), Rossinisvej 2 st. Th,
Kopenhagen SV.

Holland: «Cultuur- en Ontspannings Centrum» — Postbus 542 — Amsterdam
Maandblad «Vriendschap», Telefoon 34596

Norwegen: Det Norske Forbundet av 1948, boks 1305, Oslo.

Schweden: «Riksförbundet för sexuellt likaberättigande», Box 850, Stockholm 1
(Bund für sexuelle Gleichberechtigung)

USA: «ONE» Inc., 232, South Hill Street, Los Angeles 12.

«MATTACHINE SOCIETY», Post Office Box 1925, Main Post Office,
Los Angeles 53, California.

Belgien: Centre de Culture et de Loisirs, boîte postale No 1, Forest 3, Bruxelles.
Tous les réunions: 29, rue Jules VAN PRAET, 1er étage.
(Près de la Bourse.)

Frankreich: Le Verseau, Paris
Mitgeteilt von dem I. C. S. E.

Sonstige Zeitschriften, jedoch dem I.C.S.E. noch nicht angeschlossen:

Deutschland: «DER WEG» — Uhlandstrasse 149, Berlin W. 15.

«DER RING», Alsterchaussee 3/II., Hamburg 13.

ZWISCHEN DEN ANDERN. Verlag Gustav Leue, Hansaplatz 1,
Hamburg 1.

Frankreich: «ARCADIE», 162, rue Jeanne d'Arc, Paris 13

Dänemark: «VENNEN Forlag», Postbox 809, Kopenhagen Oe.

Deutschland: Vereinigung ohne Zeitschrift:
I F L O , Bremen, Postanschrift: *nur* Postfach 1399.